

SZENISCHE LESUNG



Zivilstand Musiker

Eine musikalisch-literarische Hommage an Alexander und Irma Schaichet, ein aussergewöhnliches Künstlerpaar, das ab den 1920er Jahren das Musikleben von Zürich prägte.

Mitwirkende

Laura Lienhard, Graziella Rossi, Helmut Vogel (Sprecher/-innen)
Jonas Kreienbühl (Violoncello), Mirjam Tschopp (Violine, Viola),
Andrea Wiesli (Klavier, Musikkonzept)

Recherche und Dokumentation: Irene Forster, Anne-Maj Lüthy Bimmler
Text und Regie: Martin Kreuzberg

Sonntag, 15. November 2020, 17.00 Uhr
Druckerei, Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden

Eintritt: CHF 35.-- / bis 25 Jahre Fr. 10.--

Billettreservation: www.korendfeld.ch/alle-konzerte / 044 491 62 41 (Beantworter)

Über nicht abgeholte Billette wird 20 Minuten vor Konzertbeginn verfügt.

Wir respektieren die Corona-bedingten Massnahmen des Bundesamtes für Gesundheit, BAG.
Die Anzahl der Besucher ist deshalb beschränkt, es gilt Maskenpflicht, die Veranstaltung dauert
75 Minuten ohne Pause und Anmeldungen sind obligatorisch.

Musik

Robert Blum (1900–1994)	Grande Marche für Klaviertrio (Musikakzent)
Max Ettinger (1874–1951)	Phantasie über zwei jiddische Volkslieder - Lento
Ernest Bloch (1880–1959)	Meditation für Viola und Klavier B. 82
Max Reger (1873–1916)	Caprice für Violoncello und Klavier op. 79e
Niccolò Paganini (1782–1840)	Caprice Nr. 24 (Musikakzent)
Reinhold Glière (1875–1956)	Canzonetta für Violine und Violoncello aus 8 Stücke op. 39
Ernst Toch (1887–1964)	Der Jongleur
Leo Weiner (1885–1960)	Fuchstanz für Violine und Klavier (Musikakzent)
Walter Lang (1896–1966)	Frühling für Klaviertrio
Joachim Stutschewsky (1891–1982)	Klezmer Wedding Music für Klaviertrio
Paul Müller-Zürich (1898–1993)	Sonate für Violine solo op. 52 - I. Molto moderato
Hans Schaeuble (1906–1988)	„Petite valse“ aus den Variationen für Klavier (Paul Burkhard: Der schwarze Hecht)
George Gershwin (1898–1937)	Prelude Nr. 1, bearb. für Klaviertrio (Musikakzent)
Willy Burkhard (1900–1955)	aus der Sonate für Solo-Viola op. 59 (Musikakzente)
Rudi Stephan (1887–1915)	Groteske für Violine und Klavier (Musikakzent)
Paul Juon (1872–1940)	Rêverie aus den Trio-Miniaturen
Max Ettinger	Phantasie über zwei jiddische Volkslieder - Allegretto
Hans Moeckel (1923–1983)	Mis Dach isch de Himmel vo Züri (Musikakzent)
Joachim Stutschewsky	„Wanderers Lied“ aus den 6 israelischen Melodien
Béla Bartók (1881–1945)	Rumänische Polka aus Rumänische Volkstänze
Paul Müller-Zürich	Kanonisches Tanzstückchen für Klaviertrio
Max Reger	- Suite Nr. 1 für Viola solo op. 131d (Musikakzent) - Kleine Romanze für Violoncello und Klavier (Musikakzent)
Frédéric Chopin (1810–1849)	Walzer cis-Moll op. 64 Nr. 2 (Musikakzent)

Zivilstand Musiker

Zürich, 21. September 1962. Festkonzert in der Tonhalle zu Ehren des 75. Geburtstages von Alexander Schaichet. Nach der Pause gibt es eine Überraschung: Stadtpräsident Landolt betritt das Podium, zeichnet Alexander Schaichet mit der Hans Georg Nägeli-Medaille aus und er konstatiert: „Der Gefeierte hatte es nicht immer leicht im Leben...“

Wer war dieser Alexander Schaichet, der als Neunzehnjähriger in seinem Tagebuch festhält: „Angst ist eine schreckliche Untugend. Wegen ihr kann man im Leben viel verpassen...“, der als 30-Jähriger, in einem Fragebogen für tolerierte Ausländer zuhänden der Polizeidirektion, die Rubrik „Zivilstand“ selbstbewusst mit „Musiker“ ausfüllt, der mit 33 Jahren in Zürich das erste Kammerorchester der Schweiz gründet, ohne Subventionen, mit einem Programm, das auf Ur- und Erstaufführungen junger Schweizer Komponisten setzt ? Und das mit Erfolg.

„Zivilstand Musiker“ lässt uns den aussergewöhnlichen Lebensweg dieses Musikers und seiner Frau, der Pianistin Irma Schaichet, durch Musik und Originaldokumente nachempfinden. Es handelt sich dabei um Auszüge aus Briefen, Tagebüchern, Berichten und Kritiken, wie auch um Auszüge aus dem von Alexander Schaichet 1922 für ein Sommerfest des Kammerorchesters verfassten, humorvollen Theaterstück über seine Ankunft in der Schweiz „Kammerorchester Revue, Musikpädagogische Fantasie in 3 Akten“ sowie der 1941 von Kammerorchestermittgliedern verfassten internen Zeitschrift „Extra-Ausgabe Die K-O-Z“, einer mit viel Schalk verfassten Beschreibung des Kammerorchesteralltags. Ergänzt werden diese Dokumente durch eine Vielzahl musikalischer Werke von Komponisten, welche alle einen Bezug zu Alexander und Irma Schaichet haben.

www.schaichet.ch

Auszug aus der Kritik im Aargauer Tagblatt zum Konzert des Kammerorchesters Zürich vom 27. Oktober 1923 in Aarau:

Wenn uns alle musikalischen Anlässe, die in Aarau im Laufe dieses Winters noch bevorstehen, ebenso viel Schönes und Vollendetes bringen wie das ausnahmsweise der Leitung des Zürcher Kammerorchesterdirigenten Alexander Schaichet überlassene erste Cäcilienvereinskonzert, dann dürfen wir von der nächsten Zukunft in punkto Musik das Allerbeste erwarten.

Und die Neue Aargauer Zeitung schrieb zum Konzert:

Die Begeisterung des sonst als kühl und zurückhaltend bekannten Aarauer Publikums erreichte eine Temperatur, wie sie nur in wenigen Ausnahmefällen registriert werden kann, und schien kein Ende nehmen zu wollen.



Andrea Wiesli (Klavier, Musikkonzept)

Die Pianistin und Musikwissenschaftlerin Andrea Wiesli wurde kürzlich von Radio SRF2 als „Musik-Detektivin am Klavier“ portraitiert. Ihre vielbeachteten Wiederentdeckungen sind in zahlreichen CD-Einspielungen greifbar. Zudem promovierte sie an der Universität Zürich über die Schubert-Transkriptionen Franz Liszts, wofür sie mit einem der begehrten Forschungskredite ausgezeichnet wurde.



Martin Kreuzberg (Text und Regie)

Studierte Theaterwissenschaft, promovierte in Theatersoziologie. Theaterarbeit als Dramaturg, Regisseur und Intendant am Maxim Gorki Theater in Berlin, am Stadttheater Bern, am Staatstheater Nürnberg, am Schauspielhaus Zürich und am Stadttheater Hildesheim. Er ist Autor von Dokumentarfilmen für die ARD und arte. Lebt in Zürich.



Jonas Kreienbühl (Violoncello)

Der Violoncellist Jonas Kreienbühl ist ein gefragter Solist und Kammermusik-Interpret an renommierten Konzertorten und Festivals in der Schweiz und im Ausland und hat bereits diverse Radio- und CD-Aufnahmen veröffentlicht, welche auf begeistertes Echo bei Publikum und Presse stossen. Er unterrichtet Violoncello und Kammermusik an der Musikschule Konservatorium Zürich.



Laura Lienhard

1983 geboren und aufgewachsen in Schaffhausen. Studierte an der Universität Basel Deutsche Philologie & Kulturanthropologie und schliesst ihr Studium an der École Internationale de Théâtre Jacques Lecoq in Paris ab. Seit 1993 tritt sie in freien Theater- und Filmproduktionen auf, arbeitet als freischaffende Schauspielerin, Performerin und Sprecherin in D, I und F-Sprache.



Graziella Rossi

Graziella Rossi absolvierte die Schauspielakademien Zürich und Prag. Seit 1983 arbeitet sie als Schauspielerin in der Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich, in den USA und in Kanada in den jeweiligen Landessprachen und in Russland. Sie tritt als Sängerin bei musikalischen Abenden auf und wirkt in Hörspielen, Radioübertragungen, TV-Serien und Kinofilmen mit. www.graziellarossi.ch



Mirjam Tschopp (Violine, Viola)

Mirjam Tschopp konzertiert gleichermassen auf Geige wie Bratsche und ist Professorin für beide Instrumente an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Sie trat in einigen der wichtigsten Säle Europas, Amerikas und Asiens auf; besondere Resonanz erhalten dabei ihre Projekte mit neuerer Musik wie die als „Referenzaufnahme“ bezeichnete CD der Violin- und Violasonaten von Schostakowitsch.



Helmut Vogel

Helmut Vogel lebt seit 1983 in Zürich, der Grund war ein Engagement am Theater am Neumarkt unter der Direktion von Peter Schweizer. Seit den 90er-Jahren arbeitet er als freier Schauspieler mit Ausflügen ins Regiefach, darunter mehrheitlich musikalische Produktionen. Zur Zeit ist er als Manny Weinstock in „Meisterklasse“ im Theater Rigiblick zu sehen.

Porträts
Sabina Bobst